

Oh Samichlaus wie simmer froh  
bisch das Jahr wieder zu Eus cho,  
um hüt mit Dine guete Sache  
alli Chinde glücklich z'mache.  
Mir gsehnds a Dine Auge aa,  
häscht au es bitzeli Heiweh ghah.

\*\*\*

Samichlaus, i bi no chly  
muesch mit wenig zfrede sy.  
Öppis frög i: Wievill Nuss  
gisch mer für en saftige Kuss?

\*\*\*

Wenn s Nacht wird tüüf im Wald  
und so schwarz wie d 'Schatte,  
g'hört mer öpper lieslig cho  
über die wiisse Matte  
S isch de Samichlaus  
und s Eseli hinedrii.

E Laterne git ne Liecht,  
wo göhnd s ächt hii?  
Sie gönd vo Huus zu Huus,  
mit raschem Schritt dur e Garte.  
D Chind gseht me hie und da  
am Fenschter stah und warte.

\*\*\*

Ich bin en chline Pfüderi  
das säged alli Lüüt.  
Ich wett so gern en Grosse sii,  
doch s Strecke das nützt nüt.

\*\*\*

Samichlaus, ich bin so froh,  
dass du hüt zo mir bisch cho,  
du weisch, ich tue gern Nüssli ässe,  
hesch mis Säckli ned vergässe

\*\*\*

Gäll Samichlaus, das weisch du scho  
chunsch glich i euses Huus  
und leersch no vor em Wiedergaa  
dien Sack i eusre Stube uus.

\*\*\*

## S Luusmeitschi

Lueg, Samichlaus, ich bi no chli,  
und scho mängisch es Luusmeitschi gsi.  
Aber weisch, ich cha au ganz e liebi si,  
drum, Samichlaus, gäu,  
chunnsch wieder einisch verbi.

\*\*\*

Ach du liebe Samichlaus  
endlich bisch du da.  
Ich bi ganz fescht ufgregt,  
gell das ggesch mer a.

Jetzt won ich dich vor mer gseh  
isch alli Angscht verbii,  
numme no e grossi Freud,  
dass du bis eus chasch sii.

S isch nöd immer all s guet grate  
sit em letschte Jahr.  
Aber Müh das han ich mer scho gä,  
glaub mer, das isch wahr.

Für alles was du mir jetzt gisch  
dank ich dir ganz fescht.  
Und hoffe, dass au s nöchschi Jahr  
wieder Ziit für mich denn häsch.

\*\*\*

## Was isch das für es Liechtli?

Was isch das für es Liechtli?  
Was isch das für en Schiin?  
De Chlaus mit de Latärne

lauft grad de Wald dur y.  
Sin Esel, de hed glaade,  
er rüeft, J-a, J-a!  
Hüt dörf i mid mim Meischerter  
Emol is Städtli ga!  
Im Sack, da heds vill Nüssli,  
Mandarinli und Zimmedschtärn,

die trög ich, wär's en Zentner,  
für d'Chinde eischerter gärn!  
Aber die tusigs Ruete,  
die han i ufem Strich  
die bruucht min guete Meischerter,  
ja nid emal für mich.

Ich folg ihm gärn uf's Wörtli,  
und laufe, was i cha,  
die liebe Chind im Städtli,  
müend doch au öppis ha!

\*\*\*

Säg Mami, wie lang gahts ächt no?  
Bis de Samichlaus tuet cho?  
Säg Mami, cha mer d'Uhr nöd zwinge  
Dass Zeiger schnäller umespringe?  
Säg Mami, cha mer Zyt nöd b'schiesse  
Und am Kaländer viel Zättel abe risse?  
Säg Mami, meinsch er tüeg dra danke  
De Samichlaus, mir öppis z'schänke?

\*\*\*

Ich bin no en chline Maa  
Das g'sesch du mir nätürli aa  
Ich chann nöt schweri Sache träge  
Wie gern ich aber Schoggi haa  
Und wie ich Nüss ufbisse cha  
Das mues der sälber säge

\*\*\*

Oh Samichlaus, oh Samichlaus  
Jetzt bisch Du ändlich do  
Es hett mer echli Angscht g'macht  
Das muess der offe g'stah

Doch merk ich jetzt, Gott Lob und Dank  
Du bisch en guete Maa  
Verstahsch eus Chind und häsch eus gern  
Das gseht mer dir grad aa

Kännsch allwäg mini Fähler scho  
Und weisch um alles B'scheid  
Hann poosget do und Poosget det  
Jetzt tuets mer aber leid

Wenn jedes das miecht, wo nes sött  
Wärs schöner uf de Ärde  
Was mich betrifft versprich ich Dir  
Es muess jetzt besser werde

Dass ich das nöd so schnäll vergiss  
Und immer fescht dra tänke  
Tue Du mir als Gedächtnisshilf  
Es Hämpfeli Nüssli schänke

\*\*\*

Samichlaus wo chunsch Du her?  
Siebehundert Stund wyt her  
Samichlaus, isch Dis Säckli schwer?  
Siebehundert Pfund isch s schwer  
Samichlaus machs weidli leer,  
Dänn isch dis Säckli nüme schwer.

\*\*\*

### **Bim Chlaus im Wald**

Im Wald dur de Schnee  
Lauft lyslig es Reh  
Lauft fröhli gradus  
Bis zu-me-ne Hus  
Bim Hüsli stahts still  
Es weiss was es will  
Es gaht gar nöd lang  
So chunnt dur de Gang  
En schneewysse Ma  
Und lueged au da:  
Er bringt em en Schnaus  
Dä Ma isch de Samichlaus

\*\*\*

### **De Samichlaus chond bald**

Tief verschneyt sind Fäld ond Wald,  
de Samichlaus dä chond scho bald.  
Es schneyelet ganz lys ond fyn.  
Jetzt gsehn ech det e Liechterschyn.

De Chlaus chond met em roote Gwand,  
är treid de Goldstaab i de Hand,  
ond s'Esali tramped hendedry.  
Chond är ächt au bi mer verby?

Jetzt chlopfeds a de Tööre scho,  
ech ha so planged ond be froh.  
De Samichlaus bringt d'Liebi mit,  
denn d'Wiehnachtszyt esch nömme wyt!

\*\*\*

Samichlaus du guete Maa  
ändlich bisch du wieder da.

Chunsch cho luege was ich mache  
Tuesch mich lehre s' Härz verschänke  
au e chli a anderi danke.

Nur so bin ich dänn sälber froh  
dass Du zu mir bisch cho.

\*\*\*

Oh Samichlaus wie simmer froh  
Bisch wieder einisch zu eus cho  
Mir gsehnds aa dine Auge aa  
Häsch au es bitzeli Heiweh gha  
Um hüt mit dine guete Sache  
All dini Chinde glücklich z'mache

Ich hann scho g'fürchtet , Du sigsch am Änd  
Will d'Mänsche hütt Ragete händ  
Zum Mond ufe, mit Apollo Drei  
Und chömisch nie meh zu Eus hei  
Das würded alli libe Chinde  
Uf eusere Ärde trurig finde

Für eusi Wält, mer weisses ja  
Bisch Du de einzig richtig Maa  
Und wämer dänn emal am Änd  
Uf Erde Glück und Friede händ  
Dänn chasch du au mit Sack und Fitze  
Vo mir us uf de Mond ufe flitze

Gott Lob und Dank bliibsch Du bii eus  
Und überlahsch de andere Chläus  
De Mond und sämtlichi Planete  
Es hätt ja doch kein Chinde dete  
Und wos kein Chind hät, gibts nur zue  
Da häschtu herzlich wenig z'tue.

\*\*\*

Es Hüusli stoht im Tannewald,  
zmitzt im verschneite Gländ,  
nur Tierli chömed dra verbi,  
wenn's öppis z'Frässe wänd.

De Schmutzli und de Samichlaus  
füllet jede Tag ufs neu  
s'Fuetterchrippli hinterm Huus  
mit feinem, frischem Heu.

Min Esel, d'Reh und d'Hirsche  
frässed gärn dervo  
und was derbi uf d'Erde fallt,  
das isch für d'Häsli do.

Jetzt müemer aber pressiere,  
es bliibt eus nümme viel Ziit,

de Wäg iä Stube vo de Chind  
isch streng und ziemli wiit.

Mir händ die warme Stiefel a  
und chnöpfet d'Mäntel zue.  
Chumm, Schmutzli, gäll mir zwe  
händ hütt no sehr viil z'tue.

\*\*\*

### Grosse Bsuech dehei

Ändlich, d Schuel isch us!  
Jetzt schnäll hei, s Dorf durus.  
Ufgabe hei mer hüt e kei,  
Denn Lehrerin weiss,  
Z obe erwarte alli Chind grosse Bsuech  
dehei.

Ändlich nachtets langsam i,  
Die Zyt bis z Obe got so langsam verbi.  
Us der Chuchi chunnt e feine Bänzeduft,  
Me merkt, es isch e grossi Erwartig i der  
Luft.

Ändlich ghör ichs Siebni schlo,  
Wie lang gots ächt jetze no?  
Ich ha scho viel z lang müesse warte.  
Doch halt, jetzt ghör ich öpis dusse im  
Garte.  
Ändlich töne Glogge im Gang,  
jetzt weiss ich, es got nümme lang.  
Es polteret a eusi Türe,  
Chumm nume ine, Samichlaus, und due kei  
Zyt verlüre.

Ändlich chani Dir mis Värslisäge  
Und du chasch echli zu eus ad Wärmischo,  
Das chonnt dir sicher gläge.  
Di Bsuech goht jo so schnäll verbi,  
Doch s nöchschte Johr lad ich, di gärn wieder  
zu mir i.

\*\*\*

Ich bi en chline Stumpe  
und tu gern ume Gumpelumpe  
e lumpe Ornig mache  
mit mine siebe Sache  
de Papi seit mir Schatz  
und s' Mami seit mir chlini Muus  
liebe Samichlaus leer Säckli us

\*\*\*

## Es nachted scho und s'schneieled

Es nachted scho und s'schneieled,  
du liebi Zyt, ganz grüslig,  
de Chlaus leid jetzt sin Mantel aa,  
und bschlüssst druf no sys Hüüsli.

Er holt de Schlitte us em Schopf,  
spannt s'Eseli gschwind aa,  
und laded d'Seck und d'Ruete uuf,  
won är für d'Chind mues haa.

Hü Trämpeli, seid är, s'isch Ziit,  
de Wäg is Städtli isch no wiit.  
Mier händ hüt Abig gar vill z'tue,  
hü, Trämpeli, lauf artig zue.

Wie sind die Seck so dick und schwär,  
wer chund ächt d'Ruete über, wer?  
De Chlaus weiss alles ganz genau,  
drum, Chinde, bitte, folgid au.

\*\*\*

Samichlaus und s'Chrischtkindli  
Es dunklet scho im Tannewald  
und schneielet ganz liesli,  
was isch säb für es Liechtli  
det i säbem chliene Hüüsli?

Det isch de Samichlaus deheim  
mit sine viele guete Sache,  
er hät scho s'Lämpeli aazünt  
und will grad Kafi mache.

Da pöpperlets a s'Lädeli  
und s'Glöggli ghört mer lüüte  
Da weiss er scho wer dusse isch  
und was das söll bedüüte.

S'Chrischtchindli chunnt no z'Abig schpaat,  
es het en welle schtupfe,  
er söll de Sack bald vürenä  
und sini Finke lupfe.

Es dunklet no im Tannewald  
und s'schneielet ganz liesli.  
Da leit de Chlaus sin Mantel a  
und bschlüssst sis chline Hüüsli.

\*\*\*

Samichlaus im schöne Gwand  
mit em Chrummstab i de Hand,  
du luegsch so lieb, du guete Maa,  
dass mir Chind kei Angscht müend ha.  
Gäll du bisch nöd bös mit mir,  
weisch ich han chli Angscht vor dir.  
Gfolget hani scho nöd immer,  
Gäll das wämmer jetzt vergässe,  
lieber us dim gschänkte Säckli ässe.  
Gäll ich dörf jetzt wieder gaa,  
Samichlaus du liebe Maa.

\*\*\*

## Am Waldrand stoht es Hüüsli

Am Waldrand stoht es Hüüsli,  
versteckt und ganz elei,  
ame verträumte Plätzli,  
wer isch ächt do dehei?

En Maa mit wiissem, langem Bart  
stoht im verschneite Garte,  
es gseht fascht us, als ob er würd  
det uss uf öpper warte.

Scho raschlets zwüsche Büsch und Äscht,  
wer chönti das wohl si?  
DTierli sinds vom Tannewald,  
sie chömid gschwind verbi.

Willkomme i mim chliene Riich!  
rüeft de alti Maa.  
DFuettergschirli hani gfüllt,  
es söll für jedes ha.

SJüngschte vo de Hasehind  
nimmt er uf sine Arm,  
es loht sis Fell lo strichle  
und fühlt sich wohl und warm.

Do chund es Rehli zhumble,  
sisch gstolperet bim Stei,  
und zeigt ächli truurig  
dSchürfwunde a sim Bei.

Es Füchsli hed sich au verletzt  
und jömmert ganz grüslig,  
doch allne wird do ghulfe  
i dem vertraute Hüüsli.